



SIMONA WILES

VERBOTEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT:

# AUF DER AUTOFÄHRE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21079

**GRATIS**

---

# »LECK MICH!«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# SW132EPUBKPWN

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER: IVANCHENKO @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-96641-633-7  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## AUF DER AUTOFÄHRE

Seine Freunde beneideten ihn. Urlaub in England, das wäre auch etwas für sie gewesen. Die letzten Wochen waren mit Vorbereitungen angefüllt – einen neuen Pass beantragen, Informationen über das Land einholen, die Reiseroute planen und die notwendigsten Dinge einpacken sowie genügend Geld mitnehmen.

Finn packte sein Auto bis oben hin voll. Er brauchte noch eine kleine Reisetasche für ein bis zwei separate Übernachtungen, und er wollte nicht jedes Mal den großen Koffer seiner Eltern mitschleppen. Diese hatten ihn zusätzlich ausgestattet – »Du als Student hast ja nicht so viel Geld« – wofür er dankbar war. Seine Route hatte er nur in groben Zügen geplant, dafür hatte er sich einen Reiseführer für England gegönnt und akribisch notiert, was er sich alles ansehen wollte. Die erste Station dort drüben sollte Cornwall sein, dann auf möglichst direktem Weg nach London, wo er entweder in einem Bed & Breakfast oder in der Jugendherberge sicher unterkommen würde. Das Kniffligste war die Autofähre von Calais nach Dover, die er rechtzeitig erreichen musste. Für ihn bedeutete das eine zusätzliche Übernachtung auf französischer Seite; er hoffte, auf die Schnelle etwas zu finden, das nicht allzu teuer war. Andererseits, wie hatte sein Kumpel Luke gemeint?

»Die sind doch bestimmt darauf eingerichtet, dass Leute eine Nacht vorher dort sein müssen, um die Fähre zu erreichen. Dann werden sie auch genug Betten haben. Du wirst schon was finden.«

Finn hoffte mal, dass Luke recht hatte.

\*\*\*

Seufzend klappte er den Kofferdeckel zu. Eigentlich war diese Reise mit Jana, seiner Kommilitonin und Freundin geplant gewesen. Genauer: Ex-Freundin. Nach einem Riesenkrach hatte

sie mit ihm Schluss gemacht, ging nicht ans Telefon und war in den letzten zwei Wochen wie vom Erdboden verschluckt. Selbst in den Vorlesungen, die sie gemeinsam besuchten, war sie nicht erschienen.

»Sie wird einsehen, dass sie einen Fehler gemacht hat,« hatte Luke behauptet. Finn war sich da nicht so sicher. Jana war stur, wenn sie beleidigt war, dann war sie absolut unverzüglich. Vielleicht war es besser so, dachte er. Auch wenn es immer noch Mist ist.

Ihm fehlten ihre fröhliche, lebendige Art, ihr verschmitztes Lachen und vor allem der Sex. Jana war im Bett eine Granate, was sie mit ihm anstellte, hatte er noch nie zuvor erlebt. Okay, vor ihr hatte er nur zwei Freundinnen gehabt, konnte also nicht unbedingt einen wissenschaftlich gültigen Vergleich anstellen. Trotzdem: Der Sex ging ihm ab.

Was ihm am besten gefallen hatte, war die völlige Unverklemmtheit und ihre ständig neuen Einfälle. Einmal hatten sie es in einer kleinen Nische in einer Seitenstraße miteinander getrieben, nur, weil sie gerade unbändige Lust auf ihn bekam und nicht warten wollte, bis sie zu Hause waren. Sie hatte ihn praktisch dorthin gezerrt, seine Hose geöffnet, ihn geleckert und gewichst, bis er gar nicht mehr anders konnte, als ihr den Rock hochzuschieben und dabei zu entdecken, dass sie darunter nichts anhatte. Damals war er so geil gewesen, dass er nicht mehr darauf geachtet hatte, ob jemand käme. Und er hatte sie dort an der Wand stehend gevögelt, bis sie ihre Hände in seine Schulter gekrallt und laut keuchend gekommen war.

\*\*\*

Finn stand mitten auf der Straße und schmunzelte in Gedanken vor sich hin. Ja, so war Jana, spontan, einfallsreich und irgendwie immer geil, das hatte ihm sehr gefallen. Ob er noch mal so eine Freundin finden würde? Er betrachtete sein Auto,

das unter dem Gewicht des Gepäcks leicht in die Knie gegangen war. Dort drin hatten sie sich auch schon gefickt, mehr als einmal. Das Auto wackelte dann jedes Mal, sodass Finn befürchtete, dass jemand hineinschauen könnte und sie mitten im Treiben vorfinden würde. Irgendwie hatte Jana ständig den Kick gebraucht, in der Öffentlichkeit zu vögeln, das hatte sie unglaublich angetörnt. Ihn auch, wenn er ehrlich zu sich war.

Wieder seufzte er, dann ging er in das kleine Studentenzimmer zurück, räumte noch die letzten Sachen auf, verschenkte ein paar Lebensmittel, die nicht haltbar waren und besuchte Luke im oberen Stockwerk. Sie wollten heute Abend noch ausgehen, einen kleinen Abschied feiern, weil Finn die nächsten 4 Wochen unterwegs sein würde.

\*\*\*

»Und, schon fertig mit Packen?«

»Jo, morgen früh geht's los.«

»Wann musst du denn in Calais sein?«

»Wenn ich Zeit haben will, um ein Bett für eine Nacht zu finden, dann so früh wie möglich – am besten also nachmittags.«

»Aber wir feiern heut Abend noch?«

»Ja klar!«

Sie gingen in den ›Schlappen‹, eine angesagte Studentenkneipe mit günstigem Essen, riesigen Portionen und coolen Leuten drin. Vor der Tür standen ein paar Raucher, drinnen war es voll wie immer. Finn und Luke ergatterten einen Platz am Tresen, dadurch war ihr Nachschub gesichert. Neben ihnen standen ein paar Mädels, von denen eine ganz besonders Finns Aufmerksamkeit erregte. Sie sah Jana ein bisschen ähnlich, nur mit anderer Frisur und einer Stupsnase, auf der eine kleine Brille balancierte. Die schob sie sich immer wieder hoch, während sie wild mit ihren Freundinnen gestikulierte und lachte. Finn hätte sie gerne kennengelernt, aber in dem Lärm

eine Anmache geschweige denn Unterhaltung durchzuführen war schwierig, also ließ er es. Trotzdem beobachtete er sie hin und wieder, lächelte sie breit an, als sich ihre Blicke trafen, und freute sich, als sie kurz stutzte, zurückgrinste und dann weiter mit ihren Freundinnen scherzte. Finn betrachtete ihren schmalen Körper, die kleinen festen Brüste, den sinnlichen Mund und merkte, dass er sie sich nackt vorstellte. Ob sie schrie, wenn sie zum Höhepunkt kam?

Luke lenkte ihn ab, stellte ihm eine Frage, und schon waren sie in eine heftige Diskussion verwickelt. Doch immer wieder tauschte er Blicke mit der süßen Kleinen, die ebenfalls ab und zu zu ihm hinsah. Irgendwann hatte sogar Luke den Blickwechsel bemerkt. Vor allem, weil Finn nicht wie sonst so richtig bei der Sache war.

»Die Kleine gefällt dir wohl?«, fragte er grinsend.

Finn versuchte, seine Verlegenheit mit einem Schluck Bier runterzuspülen, nickte jedoch grinsend.

»Mh-hm, die ist wirklich süß,« Luke begutachtete sie.

»Ey, lass das!« Finn wollte nicht, dass das Mädchen merkte, dass sie über sie sprachen.

»Sie guckt aber gerade wieder her.«

Finn drehte sich unwillkürlich um, gerade als Luke ebenfalls hinübergrinste, und stellte fest, dass die Kleine sehr wohl jetzt wusste, dass über sie geredet wurde. Zumindest stutzte sie bei dem doppelten Blickkontakt, dann verfärbten sich ihre Wangen rosa. Verlegen grinste sie zurück und drehte ihnen den Rücken zu.

Luke lachte auf.

»Schau an, du hast wohl Eindruck gemacht! Geh doch rüber, frag sie, wie sie heißt und verabrede dich mit ihr!«

»Blödsinn. Morgen fahre ich weg, wie soll ich mich da verabreden, hä?«

»Okay, stimmt auch wieder. Kannst sie nur bis nach deinen Urlaub vertrösten.« Und nach ein paar Sekunden: »Oder soll ich Ersatz spielen?« Grinsend beobachtete Luke die Reaktion seines Freundes. Der versuchte, so gleichmütig wie möglich mit den Schultern zu zucken.

»Kannst es ja versuchen.«

»Gute Idee. Ich hab sie schon öfter hier gesehen. Werde sie morgen mal anquatschen.«

Na super. Finn wusste, dass Luke ihn bloß aufziehen wollte, aber es wurmte ihn trotzdem. Er wechselte das Thema und brachte Luke zu der ursprünglichen Diskussion zurück.

\*\*\*

Beim Einschlafen dachte Finn noch mal an die Kleine. Sollte er sie nach seinem Urlaub wieder im ›Schlappen‹ treffen, würde er sie auf jeden Fall ansprechen.

\*\*\*

Seine Morgenlatte und das Handy weckten ihn auf. Finn dachte wieder an die Kleine und an Jana, stellte fest, dass er noch etwas Zeit hatte und fand, dass er Entspannung verdient hatte. Schließlich hatte er Urlaub, nicht wahr?

Er packte seinen harten Schwanz aus, streichelte ihn und verteilte die Feuchtigkeit, die sich an der Spitze gebildet hatte. Dann rieb er seine Eier, zog sanft an ihnen und keuchte, als er daran dachte, wie Jana sie einmal abgeleckt und in ihren Mund gesaugt hatte. Allein der Gedanke an das Gefühl damals geilte ihn zusätzlich auf, sodass er nur noch wenige Fickbewegungen brauchte, um abzuspritzen und lächelnd da zu liegen.

Ein schneller Kaffee sowie ein Bagel stillten seine grundlegenden Bedürfnisse. Er kippte das heiße Getränk runter, suchte seine letzten Sachen zusammen, packte seine Reisetasche, blickte sich nochmals in dem kleinen Zimmer um und schloss ab. Sein Auto war in einer Seitengasse geparkt, die frische

Luft, die er auf dem Weg dorthin genoss, weckte in ihm die Vorfreude auf seinen Urlaub. Und wer weiß, vielleicht lerne ich dort eine geile Engländerin kennen, die einem Urlaubsflirt nicht abgeneigt ist, grinste er in sich hinein.

Die Tasche stellte er auf den Beifahrersitz, sein Handy daneben, stieg ein und fuhr los.

\*\*\*

Seine Route führte über Straßburg, Metz und Saint Quentin, insgesamt würde er fast sieben Stunden unterwegs sein. Der Radiosender warnte vor Stau, Finn war froh, dass er das meiste verstand, sein Französisch-Leistungskurs zahlte sich aus.

Bei Saint Quentin legte er eine Pause ein, kaufte sich in einer Metro etwas zu essen und beobachtete vergnügt die hübschen Französinen. Es war Sommer, alle waren leicht bekleidet, mit Hotpants und Top oder kurzem Röckchen und schulterfrei. Finn begutachtete jede und überlegte, ob er sich für die Nacht eine anlachen sollte. Doch nachdem er zwei Mädchen mit unverkennbar deutschem Akzent angesprochen hatte, ließ er es sein. Ihre Reaktionen waren eindeutiges Desinteresse. Vielleicht hatte er bei den Engländerinnen mehr Glück?

Er stieg in sein Auto und fuhr weiter. Die Fenster waren offen, der leichte Fahrtwind kühlte ihm die Stirn. Die Hitze stieg ihm zu Kopf, er fragte sich, was eigentlich mit ihm los war? Ständig geil zu sein war einerseits ... geil eben, andererseits etwas nervig, wenn kein geeignetes Ventil in Form einer Frau zum Ficken da war. Das zusätzliche Problem war, dass er immer wieder an Jana denken musste, die ihn sexuell tatsächlich verwöhnt und in ihm einen willigen Partner hatte – aber wer wäre das nicht gern gewesen?

Seufzend hielt er auf einem Rastplatz an, in der Hoffnung, dass gerade keine Familie mit kleinen Kindern vorbeikommen würde. Immer mit seiner Palme wedeln, das war eigentlich

nicht so sein Ding, aber was sein musste, musste eben sein. Er packte seinen bereits erigierten Schwanz aus und begann, sich mit geschlossenen Augen zu wichsen. Er dachte dabei an sein letztes Abenteuer mit Jana, bei dem sie ihn mit ihrem kurzen Röckchen und dem Spitzenoberteil wahnsinnig gemacht hatte. Darunter trug sie nämlich nichts, wippte immer wieder mit dem Rocksäum und ließ ihre festen Pobacken aufblitzen. Als er das entdeckt hatte, war sie lachend vor ihm davongelaufen, hatte sich hinter einem Gebüsch im Park versteckt. Der Park war winzig klein, gerade mal so groß wie fünf Häuser nebeneinander. Und in der Mitte befand sich ein altes Gebäude, das zum Museum umfunktioniert worden war. Sobald Finn Jana gefunden hatte, hatte sie ihn lachend auf sich gezogen, er hatte seine Hand unter ihren Rock geschoben und sein Gesicht zwischen ihre Brüste gewühlt. Sie liebte es, wenn er sie ausgiebig zwischen ihren Beinen streichelte. Wenn er sie dann auch noch geleckert hatte, war sie abgegangen wie eine Rakete, hatte ihre Finger in die jeweilige Unterlage oder auch in ihn gekrallt, sich aufgebäumt und laut gestöhnt. Und dann, wenn er selbst so aufgegeilt war, dass er es fast nicht mehr aushielt ohne ihre enge Möse, dann hatte er sie gevögelt, von hinten, von vorne, von der Seite, in der 69-Stellung – völlig egal. Sie hatte jedes Mal geschrien vor Lust, und ist verdammt schnell gekommen. Dabei hatte sie ihre Muskeln in der Muschi derart zusammengezogen, dass sie ihn damit massiert und gemolken hatte, weil auch er explodiert war.

Bei dem Gedanken an Janas Möse spritzte Finn ab. Am liebsten hätte er sie angerufen, ihr gesagt, wie sehr er sie vermisse (und den Sex mit ihr), und ob sie nicht noch nachkommen wolle. Aber bei dem Gedanken an ihre Sturheit und den letzten Streit siegte sein Stolz und er ließ es. Seufzend und entspannt ließ er den Motor wieder an, nahm Kurs nach Calais und versuchte, sich die letzten Kilometer krampfhaft wach zu halten.